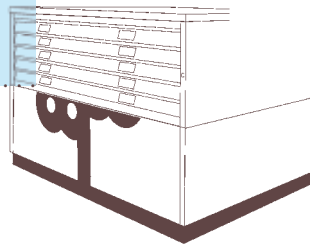


galerie  raum für bild wort und ton

Brunnenstrasse 63 13355 Berlin
info@oqbo.de www.oqbo.de

> Öffnungszeiten
Donnerstag bis Samstag 15:00 - 18:00 Uhr
u.n.V. Tel 0157-753 663 52



//// Pressemitteilung //////////////////////////////////////

paperfile #9

13. April 2013 - 11. Mai 2013

Angelika Arendt Berlin | Britta Bogers Köln | Russel Floersch New York | Jiri Havran Oslo | Juliane Laitzsch Berlin | Peter Radelfinger Zürich | Vera Rothamel Zürich | Volker Saul Köln | Michael Schultze Berlin | Christiane Seiffert Berlin | Andreas Töpfer Berlin | Birgit Werres Düsseldorf

Eröffnung

Freitag | 12. April 2013 | 18:00 Uhr

| Mittwoch | Philosophische Reihe  Matthes & Seitz Berlin

Lesung Christina Wessely // Welteis

Mittwoch | 8. Mai 2013 | 20 Uhr

Einführung und Moderation: Andreas Rötzer



....Im April 2008 eröffnete die Galerie oqbo ihre Räume mit dem Projekt paperfile. Dieses greift die wesentliche Idee des Dialogs mit und über die Kunst auf und reflektiert damit ein für oqbo elementares Prinzip im Umgang mit Kunst. In zwei großen Papierschränken befinden sich mittlerweile Papierarbeiten über 100 Künstler_Innen. Das Bemerkenswerte an diesem Projekt ist, dass viele der beteiligten Künstler eigentlich nicht grundsätzlich auf Papier arbeiten. Häufig hat man es deshalb mit Arbeiten zu tun, die aus dem Prozess ihrer individuellen künstlerischen Praxis heraus gegriffen sind: Skizzen, Studien, kleinformatische Vorarbeiten, Collagen. Aber auch klassische Zeichnungen und Fotografien befinden sich darunter.

Auch wenn paperfile im Grunde ein Sammlungs- und Archivgedanke zugrunde liegt, lebt es doch von einer steten Fluktuation der aufgenommenen Arbeiten. In regelmäßigen Abständen präsentiert oqbo in den eigenen Räumen den aktuellen Stand der Künstlermappen und mit paperfile on tour etablierte sich das Projekt sogar über die Grenzen der Hauptstadt hinaus. Im Edvard-Munch-Haus Warnemünde und in Essen im Raum 3 für zeitgenössische Kunst war es bereits zu Gast und in den vergangenen Jahren gab paperfile sein überaus erfolgreiches Debüt auf der Kunstmesse PREVIEW BERLIN. Sein interaktiver Charakter hob paperfile unter den meist klassischen Messepräsentationen prominent hervor. Nach dem gerade Gastspiel im Kunstraum Tosterglope kehren nun die Schränke in die Galerie zurück. "... (Mascha Pöhls aus ihrem Text zu oqbo on tour, erschienen in Abulanz 5)

paperfile#9 ergänzt das Zeichnungsarchiv in den Papierschränken der Galerie mit 13 neuen, spannenden Positionen. Regelmäßigen Gästen ist die kommunikative Situation bei paperfile vertraut: im Zentrum des Galerieraumes stehen zwei Papierschränke, deren Schubladen die Mappen mit Werken von über hundert Künstler_Innen enthalten. Bereit, herausgenommen und betrachtet, gezeigt und kommentiert zu werden.

paperfile wird gesponsert von  **BISLEY**
Perfectly organised



Peter Radelfinger



Andreas Töpfer

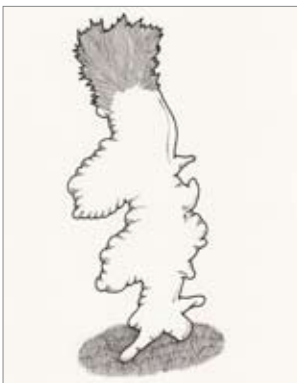


Vera Rothamel



Russell Floersch

Das Denken in Bildern, das Aufdecken von individuellen und soziokulturellen „Grundbildern“, die Verbindung der (leiblichen) Bewegung mit der Bewegung des Denkens; das sind Merkmale im Schaffen von **Peter Radelfinger**. Es geht dabei weder darum, einen ausgearbeiteten Gedanken zu illustrieren, noch darum über „Bilder“ nachzudenken. Radelfinger entwickelt in seiner Arbeit „Joke“ eine „Poetik der Beziehungen“. Die Bildhauerin **Birgit Werres** hält Gesehenes in Skizzen fest. Ausgehend von diesen Skizzen hat sie mit Wachskreide und Bleistift einen höchst individuellen, vom objekthaften und Gedanken des Festhaltens völlig losgelösten Stil entwickelt. Ihre beeindruckende Wirkung erzielen die zeichnerischen Arbeiten von Birgit Werres durch das Wechselspiel von Linie und reduziertem, dabei höchst pointiertem Einsatz von Farbe. **Andreas Töpfer** zeigt A4 Blätter aus einer Serie von Kalendarien, seit 2009 in unterschiedlichen Ordnungen geführt. Wie Partituren zeichnen sie die jeweiligen Tage in ganz individueller Gewichtung und Handschrift nach. Persönliches und Geschäftliches verdichten sich in einer Komposition von Verabredungen und Kommentaren. Annelise Zwez sieht die neuen Bilder von **Vera Rothamel** sich Schritt für Schritt aus ihrer strukturellen, auf durchlässige Farbschichten ausgerichteten Gegenstandslosigkeit lösen, um sich naturnahen Szenarien zu nähern. Immer noch ist die Farbe zentrales Element der Gestaltung und die Gleichzeitigkeit mehrere Bildebenen bedeutsam. **Britta Bogers** erprobt abstrakte oder gefundene Grundformen- meist flächig oder linear- in serieller Variation. Ornamental-grafische Strukturen stehen neben geometrisch gebrochenen Kompositionen. Die Zeichnungen (Acryl und Pigmentfarbe auf grundiertem Papier) werden bestimmt durch eine reduzierte aber klare Farbsetzung. In **Angelika Arendts** abstrakten Zeichnungen verweben sich ornamentale Strukturen zu feinteiligen Geflechten, phantastischen Landschaften oder komplexen Gebilden. Die Zeichnungen sind geprägt von einem prozesshaften Charakter, von dem tastenden Strich, der äußerst filigran und detailreich das Blatt allmählich füllt und einer amorphen Form letztlich Gestalt verleiht. Das Interesse von **Russell Floersch** liegt auf der zeichnerischen Verarbeitung ikonischer Vorbilder. In seinen Arbeiten wird die Wirkung der Transformation von bemalten Objekten wie Anzeigentafeln oder Plakatwänden aus Alltagslandschaften in die Wirklichkeit des eigenen Ateliers untersucht. Melanie Weidemüller sieht in **Volker Sauls** Mutationen, Urwesen, Metamorphosen, fixierte Zwischenzustände einer sich selbst organisierenden (auflösenden?) Existenz, im Werden fixiert. Comic-hafte Assoziationen eignen ihnen, und das Komische kann blitzschnell in Bedrohung umschlagen, wo wir ungewohnte Form als Deformation lesen. Skulptur, Fotografie, Video und Zeichnung dienen **Michael Schultze** Begriffe wie Sentimentalität, Ikonografie und Geschichtsbewusstsein mit den Augen des bildenden Künstlers als Urheber einer opaken Ansicht zu erforschen. **Christiane Seiffert** arbeitet in der Tradition der nachgestellten Bilder und sie setzt sich selbst mit Hilfe diverser Assesoiros in Szene. In absolut irrwitziger Weise bildet sie die Welt ab mit dem was wir in ihr haben: uns selbst. **Jiri Havrans** Fotografien zeigen Architektur und Landschaft, nüchtern und dokumentarisch und geben Einblick in die Weiten seiner skandinavischen Heimat und blicken hinter die Fassaden deren Bewohner. **Juliane Laitzsch** befasst sich mit den Möglichkeiten und der Funktion von Ornamenten. Dorothee Bauerle-Willert: ...” Die Ornamente und Muster, die Juliane Laitzsch vielfach – und immer wieder neu – ins Spiel bringt, sind gleichsam Werkzeuge: das Mostrare/Zeigen, das im Wort muster steckt, wird ein Sich-zeigen des Prozesse des Sehens.”



Volker Saul



Jiri Havran



Britta Bogers



Michael Schultze



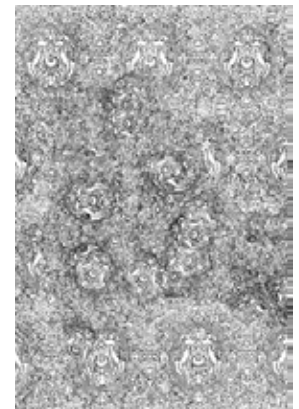
Christiane Seiffert



Birgit Werres



Angelika Arendt



Juliane Laitzsch